



■ **Befristung und Leiharbeit stoppen!** ■ **Mindestsicherung ohne Sanktionen statt Hartz IV!** ■ **Arbeit umverteilen statt Dauerstress und Existenzangst!** ■ **Wohnung und Energie bezahlbar machen!** ■ **Mehr Personal für Bildung, Pflege und Gesundheit!**

DIE LINKE.

www.das-muss-drin-sein.de

Eine Kampagne ist das Gegenteil des Gewöhnlichen.

Mit der Kampagne "Das muss drin sein." will DIE LINKE auch neue Wege bei der Ansprache von Betroffenen gehen sowie DIE LINKE als Ganzes stärken. Die Kampagne „Das muss drin sein“ ist am 01.05.2015 gestartet und hat in der ganzen Republik schon einiges „bewegt“. Sie wurde durch viele Aktionen publik gemacht und laut „zur Sprache gebracht“. Es war ein bundesweiter Start mit großem Schwung. Auch im Burgenlandkreis haben wir die Kampagne an unseren Infoständen zum 01.Mai2015 und seitens einer Presseerklärung durch unseren Kreisvorsitzenden eröffnet.



Was bis jetzt alles geschah:

Mit allen Forderungen machen wir Druck für das, was in einem reichen Land selbstverständlich sein sollte. Wir wollen Menschen ermutigen, sich gemeinsam gegen prekäre Arbeit- und Lebensbedingungen zu wehren und sie dabei aktiv unterstützen.

Bundesweit fehlen nach Berechnungen der Gewerkschaft ver.di mehr als 162.000 Pflegerinnen und Pfleger. In Berlin streikten die

Beschäftigten der Charité für mehr Personal und bessere Arbeitsbedingungen. DIE LINKE unterstützte die Beschäftigten in ihrer Auseinandersetzung: um dem Personalabbau an Krankenhäusern Einhalt zu gebieten, um gute Pflege für alle gewährleisten und die Bedingungen für die Beschäftigten zu verbessern. Der Bundesparteitag in Bielefeld hat dazu einen entsprechenden Beschluss gefasst: „Solidarität mit den Beschäftigten der Charite!“



Unter dem Motto "Richtig gut. Aufwerten jetzt! Erzieherinnen verdienen mehr" kämpfen ebenfalls die Gewerkschaften ver.di und GEW gemeinsam mit Erzieher/innen und Sozialarbeiter/innen für einen besseren Tarifvertrag für die Beschäftigten in den Sozial- und Erziehungsdiensten. Dabei geht es nicht nur einfach um durchschnittlich zehn Prozent mehr Lohn. Es geht um eine bessere Anerkennung und Wertschätzung der überwiegend von Frauen ausgeübten, gesellschaftlich wichtigen Arbeit von Erzieher/innen und Pädagogen/innen und um auf vielerorts nicht eingehaltene Personalschlüssel, Ersatz der Fachkräfte (staatl. anerkannten Erzieherinnen) durch befristet eingesetzte Kinderpflegerinnen, die dann entsprechend geringer entlohnt werden, aufmerksam zu machen.

Wenn wir über die Aufwertung der Arbeit von Kita-Beschäftigten sprechen, geht es nicht allein um das Recht der Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen auf angemessene Bezahlung. Es geht um das Recht der Kinder auf frühkindliche und vorschulische Bildung, gemeinsam mit anderen Kindern unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft. Und es geht um das Recht der Mütter (und Väter) auf Zeit für Erwerbsarbeit und persönliche Entfaltung. Der gesellschaftliche Status von Kitas und die Bedeutung der Arbeit der Erzieher*innen sind das Thema der Beschäftigten, jedoch im Unterschied zur politischen Praxis, begreift DIE LINKE Kindertagesstätten nicht als Betreuungsoption im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe, sondern als **erste Bildungseinrichtung vor der Schule.**

Gemeinsam spielend lernen heißt zusammen sein und zusammenleben lernen mit und von gleichaltrigen, jüngeren und älteren Kindern. Kindertageseinrichtungen wie Kitas und Krippen sind die ersten außerfamiliären Orte, die Kinder besuchen. Kinder brauchen für ihre Entwicklung vielfältige Anregungen, Spielmöglichkeiten und andere Kinder. Dies alles erhalten sie in Kitas. Sie fördern als Familien begleitende Einrichtungen die soziale, emotionale, kognitive, sprachliche, musische und motorische Entwicklung von Kindern mit dem Ziel einer freien Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit. Die Arbeitsbedingungen in einer normalen Kita-Gruppe sind oft nur etwa eineinhalb Kolleg*innen mit 20 Kindern zwischen 2 und 6 Jahren. Ein Teil trägt noch Windeln, während andere bereits lesen lernen. Die Arbeit ist **körperlich ein Knochenjob**. Kita-Beschäftigte hocken, knien und krabbeln den halben Tag. In der anderen Hälfte stehen sie, tragen oder wickeln Kinder oder sitzen auf winzigen Stühlen. Physiotherapie ist weder in der Arbeitszeit noch im Gehalt vorgesehen. Die Mehrheit der Kita-Beschäftigten ist in Teilzeit beschäftigt, woraus sich noch niedrigere Realeinkommen ergeben, deshalb kann es nur heißen: **Aufwerten für bessere und gerechtere Arbeit und Bildung.**

Es ist ein Skandal, wie die Deutsche Post sich verhält. Sie gliedert befristet Beschäftigte in neu gegründete Billigtöchter aus, setzt Beamte als Streikbrecher ein und weigert sich, über die mehr als berechtigten Forderungen der Beschäftigten ernsthaft zu diskutieren. Die streikenden Beschäftigten haben daher unsere volle Solidarität.“ In unseren ländlichen Kreisen haben die Postbeschäftigten einen langen Arbeitstag, um jede Straße, jeden Feldweg und jedes Dorf zu erreichen. Wer einmal mittags nach Hause kam und zum „Käffchen“ die Post bekam, weiß wovon ich rede. Darum gilt auch hier eine gerechte tarifliche Zahlung und Anstellung ohne Ausgliederung in billigen Tochterunternehmen. Nach intensiven Verhandlungen wurde ein umfangreiches Tarifabkommen zwischen der Deutschen Post AG und der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di beschlossen. Der noch bis zum 31.12.2015 bestehende Schutz vor betriebsbedingten Beendigungs- und Änderungskündigungen für die Arbeitnehmer wird um weitere vier Jahre bis zum 31.12.2019 verlängert. Die 140.000 Arbeitnehmer der Deutschen Post AG erhalten in diesem Jahr eine **Einmalzahlung von 400 Euro**, Teilzeitkräfte anteilig. Zum 1.10.2016 erhöhen sich die Löhne für sie **um 2,0 Prozent**, am 1.10.2017 um weitere 1,7 Prozent. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 32 Monaten bis zum 31.1.2018. Die Wochenarbeitszeit bleibt bei 38,5 Stunden. Ohne gewerkschaftliche Unterstützung, betriebliche Organisationsformen wie Betriebsräte und einer Partei, wie die LINKE, die sich für solche Not- und Schieflagen engagiert, wäre das nicht möglich oder erreichbar.



DIE LINKE stellt sich einem weiteren wichtigen Thema: Wohnen und Mieten sind zu einer sozialen Frage bis weit in die Mitte der Gesellschaft geworden. Nicht nur aus diesem Grund müssen sie bezahlbar sein! Immer mehr Menschen wissen nicht mehr, wie sie die Miete bezahlen sollen.



Einkommensschwache Familien mit Kindern finden inzwischen in den Innenstädten kaum noch geeignete und bezahlbare Wohnungen. Nach einer aktuellen Studie der Bertelsmann-Stiftung rutschen sie in vielen Großstädten aufgrund ihrer Miete sogar unter das Hartz IV-Niveau. Die drastischen Veränderungen auf dem Wohnungsmarkt treffen besonders Menschen mit geringen Einkommen oder Empfänger/-innen von staatlichen Transferleistungen. Sie sind besonders betroffen von explodierenden Wohnkosten. Für sie müssen die steigenden Kosten berücksichtigt und

endlich Anpassungen beim Wohngeld bzw. den Kosten der Unterkunft vorgenommen werden. Mieterinnen und Mieter dürfen nicht aus ihrem Wohnumfeld verdrängt werden.

Vor diesem Hintergrund ist es absurd, dass die Bundesregierung den Heizkostenzuschuss beim Wohngeld gestrichen hat. Geradezu peinlich ist es, dass angesichts der rasanten Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt die Ausgaben für das Wohngeld sinken.

Aktuelle Aktion: "Das muss drin sein: Ihnen einen schönen Urlaub, der Kellnerin einen guten Lohn!"

In Deutschland sind reguläre Arbeitsverhältnisse in den letzten zwanzig Jahren rückläufig. Der Anteil der prekär Beschäftigten ist hingegen von 1993 bis 2013 um mehr als 70 Prozent angestiegen. Hinter dem Beschäftigungswunder steckt eine dramatische Zunahme unsicherer und niedrig entlohnter Arbeit, auch der Arbeitsstress ist für viele Beschäftigte gestiegen. Die Bundesregierung findet darauf keine Antwort. DIE LINKE fordert ein Ende der Prekarisierung der Beschäftigungsverhältnisse. Sachgrundlose Befristungen, Kettenverträge, Tariffucht und Lohndumping durch Werkverträge müssen ein Ende haben. DIE LINKE will gute Arbeitsverhältnisse, mit denen alle ihre Zukunft planen können - Das muss drin sein!



Mit ihrer Kampagne "Das muss drin sein" stellt LINKE bis 2017 fünf Kernforderungen für gute Arbeit und ein gutes Leben in den Mittelpunkt: Befristung und Leiharbeit stoppen; Mindestsicherung ohne Sanktionen statt Hartz IV; Arbeit umverteilen statt Dauerstress und Existenzangst; Wohnung und Energie bezahlbar machen.

Das ganze Leben? Das muss drin sein!

Diana Theil
KAG
Kampagne



Eindrücke zur Kampagne von unserem Sommerfest im Burgenlandkreis am 11.07.2015 an der „Alten Mälzerei“ in Zeitz